

SPD Stadtverband Witten

Programm zur Kommunalwahl 2009

Einstimmig beschlossen auf der Hauptversammlung am 13. Juni 2009

Witten.Gemeinsam.Bewegen.

Präambel

Witten ist eine liebenswerte Stadt. Die Menschen, die hier leben, sind gerne hier, fühlen sich in ihrer Stadt wohl. Nutzen ein vielfältiges Angebot für die Dinge des täglichen Lebens, für ihre Freizeit, für Sport und Kultur.

Witten ist eine liebenswerte Stadt, weil die Menschen, die hier wohnen, sich für ihre Stadt engagieren. In vielen Projekten, Vereinen, Initiativen und Organisationen bringen sie ihre Ideen, ihre Tatkraft und ihre Kreativität ein.

Witten ist eine liebenswerte Stadt, weil es gemeinsam gelungen ist, die Herausforderungen der zurückliegenden Jahre anzunehmen und die Stadt weiter zu entwickeln und zukunftsfähig zu halten. Der Strukturwandel im Land ist an Witten nicht vorübergegangen, er hat unsere Stadt verändert, wird sie verändern. Wir wollen ihn gestalten, die Errungenschaften erhalten und auf der Höhe der Zeit halten.

Den Strukturwandel gemeistert, neue Herausforderungen im Blick

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben Witten über Jahrzehnte mitgestaltet und geprägt. Sie haben Verantwortung getragen, als es um die Gestaltung des Strukturwandels ging, sie haben in schwierigen Zeiten die Stadt beweglich gehalten und in die Zukunft orientiert.

Heute steht unsere Stadt vor neuen Aufgaben, unter schwierigsten Bedingungen. Die finanzielle Lage unserer Stadt lässt wenig Spielraum für Investitionen und Gestaltung. Die Konsolidierung des städtischen Haushalts hat zentrale Bedeutung.

Im Jahr 2009 sehen sich die Menschen weltweit vor einer tiefgreifenden Krise. Die Auswirkungen bis hinein in das alltägliche Leben jedes Einzelnen

beginnen spürbar zu werden. Es gilt die richtigen Antworten zu finden, hier vor Ort, im Land, im Bund, in Europa – auf allen Ebenen - weltweit.

Auch in anderen Bereichen sehen wir die besondere Rolle des Staates für unsere Gesundheit, unsere Bildung, unsere Wohnung, unsere Sicherheit und die wichtigsten Dinge des täglichen Lebens. Die aktuelle Finanzkrise zeigt überdeutlich, die Mechanismen des Marktes sind kein Allheilmittel. Sie bergen auch große Gefahren, müssen deshalb effizient kontrolliert werden. Der Staat trägt Verantwortung für seine Bürgerinnen und Bürger. Aus diesem Verständnis heraus wollen Sozialdemokraten das Gemeinwesen stärken – auch hier in Witten. Wir wollen kein Privat vor Staat. Aus diesem Verständnis heraus stehen wir zu unseren kommunalen Tochtergesellschaften. Weil Energie- und Wasserversorgung, Wohnung, Mobilität und Entsorgung für die Menschen unserer Stadt von herausragender Bedeutung sind, werden wir für diese Bereiche Angebote vorhalten und weiterentwickeln.

- Wir treten ein für einen kommunalen Wohnungsbau, der sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Menschen orientiert.**
- Wir treten ein für einen kommunalen Personennahverkehr, der die Mobilität der Menschen, junger wie alter, sichert.**
- Wir wollen eine sichere und umweltschonende Energieversorgung und stehen deshalb hinter den Stadtwerken als innovativem Energieversorger.**

Weil Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus Witten sowohl vor Ort, im Landtag und im Bundestag aktiv sind, weil wir mit allen politischen Ebenen gut vernetzt sind, wissen wir um die Bedeutung politischer Entscheidungen und veränderter Rahmenbedingungen für das Leben der Menschen. Das ist die Grundlage unseres Handelns.

Denn Politik in Witten, für Witten, findet nicht losgelöst von Entwicklungen auf anderen Ebenen statt. Viele Rahmenbedingungen des lokalen Handels werden entscheidend an anderen Orten geprägt. Die aktuelle Krise der Finanzmärkte macht dies mit ihren unmittelbaren Auswirkungen für uns überdeutlich. Wer die Spielräume kommunaler Politik für die Menschen sinnvoll nutzen will, muss ein umfassendes Angebot entwickeln, vernetzt mit anderen Ebenen und Politikfeldern handeln und zukunftsfähige Ideen entwickeln und umsetzen.

Witten auf Modernisierungskurs

Versprochen – gehalten: Die SPD ist für die Wahlperiode 2004 bis 2009 mit dem Ziel angetreten, Witten aus einer stolzen Tradition heraus in die Zukunft zu führen. Zunächst unüberwindbar scheinende Probleme standen dem im Weg, darunter insbesondere die schwierige Finanzlage der Stadt.

Zum Abschluss der Wahlperiode steht fest: Gemeinsam mit unserer Bürgermeisterin Sonja Leidemann haben wir das Ruder herumgelegt, Witten befindet sich auf bestem Modernisierungskurs: Äußeres Anzeichen dafür sind die vielen Kräne, die sich im Stadtgebiet drehen. Tatsächlich hat sich in den vergangenen Jahren viel getan: Trotz des notwendigen Konsolidierungskurses ist es unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gelungen, erstmals in der Geschichte der Stadt das umfassende Konzept, „Unser Witten 2020“ sowie einen neuen Flächennutzungsplan zu verabschieden, das Arbeitsplatzangebot spürbar auszubauen, den Einkaufsstandort zu stärken, die Kinderbetreuung auszuweiten, das Bildungsangebot aufzuwerten, die Qualität des Sportangebots deutlich zu erhöhen, Vereine und Verbände insbesondere im Freizeit- und Kulturbereich tatkräftig zu unterstützen, den Menschen soziale Sicherheit zu geben und den Charakter einer grünen Stadt zu unterstreichen.

Die Wittener SPD, die die stärkste Fraktion im Rat der Stadt stellt, zieht an dieser Stelle selbstbewusst Bilanz. Sie will sich darauf aber keineswegs ausruhen. Wir wollen die Lebensverhältnisse weiter Zug um Zug verbessern, den Menschen in Witten ein gutes und sicheres Zuhause in einer Welt galoppierender und bisweilen für den Einzelnen bedrohlicher Veränderungen geben. Verantwortung, Tatkraft und Zuverlässigkeit der Sozialdemokraten sind gefragt, wenn wir uns neben vielen lokalen Alltagsproblemen den Folgen von Globalisierung, drohender Klimaveränderungen, immer neuen technologischen Revolutionen sowie des tief greifenden demografischen Wandels auch vor Ort stellen müssen.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stellen uns bei den Kommunalwahlen 2009 zuversichtlich und mit einem klaren Konzept dem Votum der Wählerinnen und Wähler. Die Wittener SPD wird auch in den kommenden Jahren der Garant für eine Familienstadt sein, in der sich die Menschen in allen Lebenslagen und in jedem Alter wohlfühlen können. Es ist

uns dabei ein besonderes Anliegen, dass die Menschen die Solidarität der Gemeinschaft finden: Wenn sie in jungen Jahren gute Startbedingungen brauchen, wenn sie in Not geraten, wenn sie im Alter auf Hilfe angewiesen sind. Wir ermuntern die Bürgerinnen und Bürger zugleich, sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

Zu den Kommunalwahlen 2009 legen wir dieses Wahlprogramm vor. An den hier beschriebenen Positionen wollen wir uns in den kommenden Jahren messen lassen. Damit geben wir der Bevölkerung künftig ein hohes Maß an Verlässlichkeit.

1. Witten: Die Stadt für alle Lebenslagen, eine intakte Familie

In unserer Stadt lässt es sich gut leben. Menschen jeden Alters finden hier Infrastruktur und Angebote entsprechend ihren Wünschen, Interessen und Bedürfnissen. Das ist gemeinsam hart erarbeitet und muss ständig neu geschaffen, erhalten und ausgebaut werden.

Wir werden weniger, älter und bunter. Der demografische Wandel, das Altern unserer Gesellschaft ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Das mit diesem Wandel verbundene Schrumpfen unserer Stadt wie in fast allen deutschen Kommunen eröffnet auch Chancen, die wir nutzen wollen.

Familienfreundlichkeit bündelt alle Kräfte

Witten ist schon heute eine Stadt, in der sich alle Altersgruppen gut aufgehoben fühlen können. Darauf ruhen wir uns aber nicht aus: Wir wollen Witten zur Familienstadt machen, in der alle Planungen und Projekt-Realisierungen grundsätzlich an der Familienfreundlichkeit überprüft werden.

Die Familie begreifen wir nicht im engen Verständnis konservativer Sichtweise, sondern in all ihren modernen Erscheinungsformen und Zusammensetzungen. Es gilt: Familie ist, wo Kinder sind. Familie ist, wo sich ältere Menschen in unserer Stadt gut aufgehoben wissen. Familie ist aber auch die Gemeinschaft aller Wittener. Die Wittener SPD-Politik orientiert sich mithin an der zentralen Frage: Was ist gut für die Gemeinschaft im Kleinen wie im Großen? In diesem Sinne wollen wir unsere Stadt weiter

familienfreundlich entwickeln – das hat viele Facetten und da gibt es viel zu tun. Das spornt uns an.

Familien sollen eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung, familienfreundliche Arbeitsplätze und Wohnbedingungen, ein anregendes kulturelles Umfeld und vielfältige Freizeitmöglichkeiten in Witten finden. Das Netzwerk Familienförderung soll die bestehenden Angebote sinnvoll ergänzen durch die gezielte Information und Unterstützung von Familien zur Stärkung eigenverantwortlichen erziehungs- und gesundheitsfördernden Handelns sowie zur Vernetzung und Bündelung der vorhandenen fachlichen Ressourcen beitragen. Außerdem sollen durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit ehrenamtliche Akteure gewonnen werden.

Die Familie soll ein angemessenes Wohnumfeld finden. Dazu gehört zu allererst, dass die vorhandenen Angebote Instand gehalten und weiterentwickelt werden. Das gilt für die Wartung und Pflege der Kinderspielplätze genauso wie für die Ausrichtung der Angebote in Jugendzentren. Hier spielt die Einbeziehung der Jugendlichen eine entscheidende Rolle. Das Wohnumfeld gestalten wir kinderfreundlich.

Der demografische Wandel ermutigt uns zu einer Seniorenpolitik, die über Fürsorge und Betreuung hinaus die Teilhabe der älteren Bürgerinnen und Bürger an der Stadtentwicklung zur Verbesserung der Lebensqualität aller Generationen fördert. Um die Bevölkerungsentwicklung bei allen städtischen Planungen zu berücksichtigen erneuern wir unsere Forderung nach einem Sozial- und Demografiebericht für die Stadt Witten.

Deshalb setzen wir uns für Wohnformen ein, die ein günstiges Umfeld und barrierefreies Wohnen bieten, damit die Menschen so lange wie möglich und gewollt in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Denn wir wollen, dass älter werdende Menschen in der Gemeinschaft bleiben – gerade dann, wenn sie Hilfe benötigen. Wir stellen uns dem Problem der Altersarmut und fordern die Bundespolitik auf, für eine gesetzliche Mindestrente zu sorgen.

Unsere Bürgerinnen und Bürger im gereiften Alter wollen aktiv sein, sich einbringen, sich engagieren und mitbestimmen. Die Verlängerung der aktiven und gesunden Lebenszeit bietet der älter werdenden Gesellschaft eine große Chance. Deshalb halten wir u.a. an unserer Forderung nach der Schaffung einer Seniorenvertretung uneingeschränkt fest. Wir wollen die vorhandenen

ehrenamtlichen Angebote ausbauen und u.a. mit der Schaffung eines Pflegestützpunktes unterstützen.

Das von der SPD initiierte Projekt „Soziale Stadt Annen“ fördert die Gemeinschaft der in Annen wohnenden Menschen. Die Stadt hat in einem moderierten Dialogprozess gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Politik und weiteren Akteuren ein Handlungskonzept für die Stadtteilentwicklung in Annen erarbeitet. Ziel ist es, mit diesem Konzept die städtebaulichen, sozialen und ökonomischen Probleme im Stadtteil anzugehen und den Stadtteil nachhaltig zu stärken. Dazu tragen Projekte wie etwa der Park der Generationen bei. Wir setzen uns dafür ein, die Erfahrungen aus Annen auch in den anderen Stadtteilen - notfalls ohne staatliche Förderung - in ähnlicher Form umzusetzen.

Für alle, Junge wie Alte mit Behinderungen und ohne, mit Migrationshintergrund und ohne bauen wir auf unsere Vereine, Verbände und viele andere Formen bürgerschaftlichen Engagements, die die Vielfalt der Angebote aufgebaut haben, aufrechterhalten und ausbauen. Ohne diese Arbeit wären unsere Möglichkeiten schnell ausgeschöpft. Diese Arbeit wollen wir ebenso unterstützen wie auch die benötigte Infrastruktur weiter zur Verfügung stellen, modernisieren und wo nötig ausbauen.

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt

Witten verfügt über ein vorbildliches Angebot für Kinder und Jugendliche. Weil sie die Zukunft der Stadt sind, setzen sich die Wittener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten dafür ein, die vorhandenen Angebote alters- und trendgerecht fortzuentwickeln. Die Kinder- und Jugendpolitik hat für uns einen hohen Stellenwert.

An erster Stelle benötigen wir frühzeitige Hilfsangebote für Familien und ihre Neugeborenen und Kleinkinder, um den Kleinsten optimale Entwicklungschancen zu geben und sie vor Vernachlässigung zu schützen.

Durch die Initiative der Wittener SPD wurden frühe Hilfen für Familien wie z.B. der Besuchsdienst für Neugeborene eingerichtet, den es fortzuentwickeln gilt. Dabei muss frühe Hilfe als interdisziplinäre Aufgabe von Jugend- und Gesundheitshilfe verstanden werden. Ein Netzwerk von Hebammen,

Gynäkologen, Kinderärzten, Tageseinrichtungen und erfahrenen Fachkräften erarbeitet Handlungsansätze für den Umgang mit Kindeswohlgefährdung, wozu ein funktionierendes Frühwarnsystem und ein wirksames Angebotsspektrum gehören.

Die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in Witten sollen möglichst umfassend innerhalb des städtischen Internetangebotes dargestellt werden. Besondere Berücksichtigung sollen Beratungs- und Betreuungsangebote, wirtschaftliche Hilfen und Möglichkeiten für Freizeit und Kultur haben - so wie es bereits in einem Antrag der SPD verabschiedet wurde.

Wir schaffen drei moderne Jugendzentren an zentraler Stelle und organisieren neue Angebote - damit passen wir die Freizeitangebote den Wünschen der Kinder und Jugendlichen an.

Wir werden insbesondere durch die Ausweitung von Ganztagsangeboten in Tageseinrichtungen und an Schulen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern. Wir wollen die Betreuungs- und Bildungsangebote für unsere Kleinsten in den nächsten Jahren deutlich ausbauen. Weil wir unsere Kinder früh in die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen bringen und weil wir ihren Eltern eine berufliche Tätigkeit ermöglichen wollen im Wissen um eine sichere und gute Betreuung ihrer Kinder.

Bei der Betreuung der unter Dreijährigen werden wir ein bedarfsgerechtes Angebot schaffen und die Betreuungsmöglichkeiten ausbauen, damit junge Eltern nach der Erziehungszeit ein gutes Angebot für ihre Kinder haben.

Bei diesen Angeboten bleibt unser Ziel die Beitragsfreiheit der Eltern für ihre Kinder. Wir werden neben dem Einkommen weitere soziale Gesichtspunkte bei der Beitragsstaffel einführen und das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei stellen.

Kinder ohne gesunde Mahlzeit darf es bei den Ganztagsangeboten in Witten nicht geben. Die bisherigen Unterstützungen finanzschwacher Familien werden wir daher fortführen und ausbauen. Darüber hinaus fordert die Wittener SPD eine landesweite Regelung für die beitragsfreie Verpflegung bei den Ganztagsangeboten in Kitas und Schulen.

Im Interesse des Kinderschutzes werden wir die Kooperation von Beratungsstellen, Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren verbessern.

Es geht uns aber auch um die Qualität der Betreuung, wir wollen, dass in den Einrichtungen gesunde Ernährung und Bewegungsförderung zum Standard wird. Wir setzen uns dafür ein, dass bei beiden Themen die Aufklärung von Kindern und Eltern forciert wird.

Wir setzen uns für ein Modernisierungsprogramm der Wittener Spielplätze ein. Engagierte Wittener Bürger und Firmen wollen wir als Spielplatzpaten gewinnen.

Zehn Jahre Kinder- und Jugendparlamentsarbeit haben in Witten eine Menge bewirkt. Kinder und Jugendliche sollen weiterhin die Möglichkeit haben, an für sie wichtigen Entscheidungen mitzuwirken.

Die stetige Anpassung an aktuelle Bedürfnisse von Jugendlichen ist eine der wichtigsten Herausforderungen an die kommunale Jugendarbeit. Die Mitwirkung von Jugendlichen an der Angebotsplanung und Strukturierung der Angebote ist von zentraler Bedeutung, um bedarfsgerechte Angebote schaffen zu können.

Die SPD will grundsätzlich in der Jugendpolitik die vorhandenen Ressourcen (Jugendzentren, Kulturarbeit, Erlebnispädagogik, mobile Jugendarbeit, Jugendarbeit & Schule) bündeln und enger miteinander vernetzen.

Wesentliche Bausteine sind dabei das zentrale Jugendcafé in der Mitte Wittens. Es ergänzt die kulturpädagogische, die erlebnis- und bewegungsorientierte, die bildungs- und die cliquenorientierte Arbeit in den Stadtteilen.

Die zwei Stadtteil-Jugendzentren Annen und Heven beziehen ihre Konzepte auf den Stadtteil und die angrenzenden Stadtteile. Das verlangt eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen im Einzugsgebiet und anderen Jugendhilfeeinrichtungen bzw. mit den Vereinen vor Ort.

Die mobile Jugendarbeit ist ein offenes und aufsuchendes Angebot für Jugendliche im Stadtteil. Sie mischt die Methoden von Streetwork und Freizeitpädagogik, da ihre Klientel nicht grundsätzlich Problemgruppen sind. Sie ist in besonderer Weise in der Lage, auch auf die hohe Mobilität der Jugendlichen einzugehen. Sie strebt dabei eine Verbesserung der Lebensqualität der Jugendlichen an.

Junge Menschen brauchen gute berufliche Perspektiven, um ihnen ebenso gute Entwicklungschancen für ihr Leben geben zu können. Hierzu sollen die Angebote zur frühzeitigen Berufsorientierung sowie die Kooperationen der Wittener Schulen und Betriebe ausgebaut werden. Die Stadt Witten und ihre Tochterunternehmen werden gerade in den wirtschaftlich schwierigeren Zeiten zukunftsorientierte Ausbildungsplätze anbieten.

Soziale Gerechtigkeit verlangt Solidarität

Solidarität ist ein Grundprinzip sozialdemokratischer Politik. Das findet in Witten seinen Niederschlag in einem vorbildlichen Angebot von Diensten und Einrichtungen, die den Menschen in schwierigen Lagen zur Verfügung stehen. Wer Hilfe benötigt, soll sie auch künftig in guter Qualität erhalten.

Die Wittener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten setzen ihre erfolgreiche Sozialpolitik fort. Sie hat dazu geführt, dass die Stadt im Vergleich mit anderen Kommunen über ein außerordentlich breit gefächertes Angebot verfügt. Wir kümmern uns vor allem um die Belange der Schwächsten in unserer Stadt. Dabei bauen wir auf die gute Zusammenarbeit mit allen beteiligten Partnern, insbesondere den Wohlfahrtsverbänden und anderen Trägern sozialer Einrichtungen.

Vorbeugende Maßnahmen zur Stärkung einer selbständigen Lebensführung haben eine wichtige Bedeutung von Bürgerinnen und Bürgern, die die Hilfe der Gemeinschaft benötigen. Dazu zählen zum Beispiel die Schuldnerberatung, die Beratungsstelle für Wohnungslose, das betreute Wohnen für psychisch Kranke, die Hilfen für Menschen mit Behinderungen, die Beratungs- und Betreuungsangebote für ältere Menschen sowie die vielfältigen Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie gilt es zu erhalten und weiter zu qualifizieren

Mit aller Kraft kämpfen wir gegen Armut, insbesondere zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen.

Wir unterstützen das ehrenamtliche Engagement in der Stadt. So wollen wir eine stärkere Anerkennung der vielen ehrenamtlich Tätigen in Witten und streben deshalb eine ideelle wie finanzielle Förderung von Projekten, Vereinen oder Einzelpersonen an.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, dass die Menschen in Witten in einer gesunden Umgebung leben und gute Angebote für die Erhaltung bzw. Wiedererlangung ihrer Gesundheit vorfinden.

Menschen mit Behinderungen soll die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht und erleichtert werden. Dazu fordern wir den schrittweisen barrierefreien Umbau unserer öffentlichen Gebäude.

Kulturelle Vielfalt bereichert unser Leben

Witten kann auf ein reichhaltiges kulturelles Angebot schauen, das sich in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Für die SPD ist dieses Angebot ein wichtiger Eckpfeiler einer demokratischen Gesellschaft.

Witten verfügt über eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen und Einrichtungen. Dazu zählen u.a. der Saalbau, das große Veranstaltungs- und Kongresszentrum mit seinen vielfältigen Angeboten vom Theater bis hin zu Konzerten oder der überregional bedeutsamen Reihe der „Wittener Tage für neue Kammermusik“, das Haus Witten als bedeutender Veranstaltungs- und Tagungsort, die Musikschule, das Märkische Museum mit seinen Sammlungen, die Stadtbücherei und die Volkshochschule. Sie auch in Zeiten knapper Ressourcen nicht nur zu erhalten, sondern weiter zu qualifizieren und fortzuentwickeln, ist ein wichtiges Anliegen der SPD. Deshalb setzen wir uns für eine schnelle Realisierung des neuen Kultur- und Wissenszentrums ein.

Die damit einhergehende Zusammenführung der Bücherei, des Stadtarchivs und des Märkischen Museums am Standort Husemannstraße/Ruhrstraße soll die Attraktivität der kulturellen Angebote in der Stadt Witten insgesamt aufwerten.

Die traditionellen kulturellen Angebote insbesondere im Bereich der Industriekultur sollen weiter qualifiziert werden; dafür bietet sich das Ruhrtal mit seiner Brückenfunktion zwischen Kunst und Natur an. Das Ruhrtal als Freizeit- und Erholungsstätte für die Wittener Bevölkerung wie für auswärtige Besucher genießt ohnehin hohen Stellenwert in der Region; die hier angesiedelten Projekte wie die Zechen Nachtigall und Theresia, das Muttental und der Ruhrtalwanderweg sollen mit Priorität nachhaltig ausgebaut und qualifiziert werden.

Kultur findet aber auch in vielen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen mit hohem Einsatz vieler Menschen statt. Stadtteilstfeste, Chöre, Heimat- und Brauchtumsvereine, Bands und Konzerte – all das macht Wittener Kultur aus und prägt das Gesicht unserer lebenswerten Stadt. Diese Vielfalt wollen wir erhalten, pflegen und wo nötig fördern. Weil Kultur vom Bürgerengagement lebt, sollen Wittener Bürgerinnen und Bürger in ihren künstlerischen Fähigkeiten gefördert werden. Gerade in den Stadtteilen unterstützen wir Kulturprojekte mit lokalem Bezug, insbesondere in der Trägerschaft von Gruppen, Vereinen und Verbänden.

Die kulturelle Förderung ist für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Impulsgeber. Denn Kultur vermittelt Kenntnisse und befähigt zum Erwerb von Fertigkeiten; damit ist sie Grundlage der von uns verfolgten Bildungspolitik. Zugleich prägt Kultur das Image der Stadt, ihre Wahrnehmung von innen wie von außen. Sie schafft Arbeitsplätze, fördert den Tourismus und ist dadurch ein Wirtschaftsfaktor von zunehmender Bedeutung.

Die von uns unterstützte Beteiligung am Programm zum Kulturhauptstadtjahr 2010 bietet eine herausragende Chance, den attraktiven Kulturstandort Witten zu präsentieren.

Das Sport- und Freizeitangebot weiter positiv entwickeln

Von großem Gewicht für die Menschen in unserer Stadt ist der Sport. Witten ist Heimat erfolgreicher Sportvereine und Athleten. Witten ist aber auch eine Stadt des Breitensports. Ein Drittel der Wittener, über 30.000 Menschen, ist in Sportvereinen aktiv – aktiv von Kindesbeinen an bis zum Seniorensport. Das gilt es zu erhalten und weiter zu fördern, im Großen, wie im Kleinen.

Da, wo wir fördern können und müssen, werden wir uns dem Breitensport widmen und besonderes Augenmerk auf die Kinder- und Jugendarbeit legen. Wo Integration in Vereinen stattfindet, wollen wir uns besonders engagieren.

Gemeinsam mit den Vereinen werden wir über den zielorientierten Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel beraten.

Wir werden flexibel auf neue Sportformen und Trends reagieren, ob im Verein oder individuell. Es gilt die Interessen von Umwelt und Nachbarschaft mit

denen der sporttreibenden Walker, Jogger oder Biker zu vereinen. Dem werden wir uns stellen.

Witten verfügt bereits über eine Vielzahl hervorragender Sport- und Freizeitanlagen. Die Wittener SPD setzt sich dafür ein, sie ebenso entschlossen wie behutsam fortzuentwickeln.

Die SPD setzt mit dem Programm zur Qualitätsverbesserung darauf, die Sporteinrichtungen weiter zu qualifizieren, um ein flexibles Angebot insbesondere für Vereine und Schulen sicherstellen zu können.

Es steht 7:0 für die SPD, denn durch einen Antrag gemeinsam mit dem Sport ist es gelungen, für jeden Stadtteil einen Kunstrasenplatz einzuplanen. Wir fordern nach den bald sechs versorgten Stadtteilen auch in Bommern das Konzept „Jedem Stadtteil einen Kunstrasenplatz“ kurzfristig umzusetzen und die nicht mehr benötigten Sportstätten aufzugeben.

Die Schaffung von Sport- und Bewegungsgelegenheiten im Freien sowie die Realisierung einer überdachten Freiluftanlage sollen das kommunale Sportangebot abrunden.

2. Witten: Der Wirtschaftsstandort, der Tradition und Innovation verbindet

Witten ist eine Stadt, die sich in den vergangenen Jahrzehnten positiv entwickelt hat: Hier lässt es sich gut wohnen, arbeiten und leben. Ein gesunder Wirtschaftsstandort mit zukunftssträchtigen Arbeitsplätzen ist unabdingbar, wenn sich diese Entwicklung in der Zukunft fortsetzen soll.

Für eine zukunftssträchtige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts

Der Wirtschaftsstandort Witten hat eine stolze Tradition. Ihn prägen produzierende Unternehmen, innovative Dienstleister und ein breites Handelsangebot. Die SPD garantiert (im engen Zusammenwirken und im Dialog mit Unternehmen, Kammern und Verbänden) eine Fortentwicklung der bestehenden Strukturen.

Der Standort Witten soll auch zukünftig die Voraussetzungen für industrielle Produktionen bieten. Wir kümmern uns um den Erhalt und die Entwicklung unserer Unternehmen mit einer intensiven Bestandpflege. Darüber hinaus wollen wir attraktive und leistungsfähige Gewerbe- und Industriestandorte mit Zukunftsperspektive entwickeln. Dabei kann eine interkommunale Gewerbeflächenvermarktung im EN-Kreis eine Hilfe sein.

Wir setzen uns für die Aufwertung des Handelsstandorts ein: Das Stadtzentrum soll zusätzliche Angebote erhalten. Mit dem „Integrierten Handlungskonzept Innenstadt“ sind die Weichen für alle zentralen Entwicklungsflächen in der Innenstadt gestellt. Damit soll im Wesentlichen ein Beitrag dafür geleistet werden, die Attraktivität der Innenstadt für die eigene Bevölkerung und für auswärtige Gäste zu erhöhen. Zu den herausragenden Projekten zählen die Realisierung von Stadtgalerie bzw. City-Bogen, der Ausbau des Zentralen Omnibusbahnhofs sowie die Bebauung des Kornmarkts. Zugleich soll die Aufenthaltsqualität in den Straßen der Innenstadt Zug um Zug erhöht werden – so insbesondere in den Bereichen Citybogen/Berliner Platz, Bahnhofstraße-West und Bergerstraße

In den Stadtteilen wollen wir eine gute Nahversorgung sicherstellen. Sie soll dazu beitragen, die Lebensqualität in den Stadtteilen zu erhöhen, die Versorgungssicherheit zu verbessern und vor allem eine gute Versorgung immobiler Menschen zu gewährleisten.

Der Mittelstand ist eine der wichtigen Säulen unserer Wirtschaft. Wir unterstützen deshalb die Unternehmen des Handwerks praxisnah.

Die Universität Witten/Herdecke tragen wir als Impulsgeber für die Wirtschafts- und Stadtentwicklung. Die Rahmenplanung für den „Universität-Campus“ soll der Universität und ihrem Umfeld den Charakter eines lebendigen Campus und Standortes für Forschung, Dienstleistungen und Gesundheitswirtschaft mit einer attraktiven hochwertigen Mischung von Forschen, Lehren und Arbeiten sowie ergänzenden Nutzungen (Wohnen, Kultur, Freizeit) geben. Der Rahmenplan soll den Technologietransfer aus der Universität weiter befördern.

Im engen Zusammenspiel mit der Universität wollen wir das Wachstumspotenzial der Gesundheitswirtschaft weiter ausbauen und die Standortvorteile Wittens für die Ansiedlung unternehmensnaher

Dienstleistungen nutzen. Hierfür bilden das Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) und das Zahnmedizinisch-Biowissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungszentrum (ZBZ) eine hervorragende Ausgangsbasis. Wir streben ein enges Zusammenspiel der gesundheitswirtschaftlichen Einrichtungen in Witten an.

Gute Arbeit braucht erstklassige Bedingungen

Arbeit sichert die wirtschaftliche Basis des Einzelnen und des Gemeinwesens. Arbeit ist deshalb von zentraler Bedeutung für uns alle. Der Erhalt bestehender und die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze stehen deshalb im Fokus unserer Politik.

Wir brauchen zukunftsfähige, sichere und vor allem gute Arbeit!

Wichtigste Aufgabe unserer Politik muss es sein, gute Rahmenbedingungen für die Schaffung und den Erhalt von guten Arbeitsplätzen und ausreichenden Ausbildungsplätzen anzubieten.

Gute Arbeit: Das sind versicherungspflichtige tariflich entlohnte Arbeitsplätze. Dumpinglöhne und unstete Arbeitsverhältnisse lehnen wir ab. Die Menschen müssen von ihrer Arbeit leben können.

Auskömmliche Mindestlöhne sind für Sozialdemokraten eine Frage von sozialer Gerechtigkeit, eine Frage der Menschenwürde. Die Einführung branchenspezifischer Mindestlöhne ist der richtige erste Schritt, der europäische Vergleich zeigt es. Mindestlöhne sind aber auch ein kommunalpolitisches Thema, nicht zuletzt, weil die Kosten der Sozialleistungen an sogenannte „Aufstocker“, für Menschen, die von ihrem Lohn nicht das Nötigste zum Leben bezahlen können, die politischen Handlungsspielräume auch in unserer Stadt noch weiter einschränken.

Gute Arbeit finden die Menschen in soliden, zukunftsorientierten und zukunftsfähigen insbesondere klein- und mittelständischen Unternehmen, in der Industrie, im Handwerk und im Dienstleistungsbereich. Deshalb setzen wir auf die Fortführung unserer erfolgreichen Wirtschaftsförderung und bauen sie aus.

Dabei liegen uns die klein- und mittelständischen Unternehmen besonders am Herzen. Sie sind Motoren unserer Wirtschaft und Garanten für Arbeits-

und Ausbildungsplätze.

Erfolgreiche Wirtschaftsförderung für unsere Stadt erfordert auch die Realisierung von zukunftsfähigen, verkehrsgünstigen Gewerbeflächen. Neben der Sicherung der bestehenden Gewerbe- und Industriestandorte brauchen wir neue Standorte. Deshalb werden wir auch die regionale Abstimmung und die Zusammenarbeit in allen Fragen von Wirtschaft und Beschäftigung weiter ausbauen und forcieren.

Wir wollen die Menschen mit guten Ideen an unsere Stadt binden, ihnen erstklassige Bedingungen für Unternehmensgründungen bieten und ihnen helfen, neue und zukunftsfähige Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen. Die Förderung von Unternehmensgründungen bleibt deshalb ein Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung.

Unternehmen mit guten Arbeitsplätzen brauchen gut ausgebildete Fachkräfte, um sich im Wettbewerb behaupten zu können. Das ist eine Frage der Ausbildung, aber auch eine Frage lebensbegleitenden Lernens. Mit einer Initiative für Lebensbegleitendes Lernen, also einem Lernen, das über Basisqualifikationen und berufliche Bildung hinausgeht, wollen wir den Wissenszuwachs für Unternehmen sichern und die Beschäftigungssicherheit und -fähigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fördern.

Von den Unternehmen in Witten erwarten wir in die eigene Zukunft und die Zukunft unserer Schulabgänger zu investieren und Ausbildungsplätze zu schaffen und zu erhalten. Nur so kann dem kommenden Fachkräftemangel begegnet werden. Da wo wir konkret Einfluss nehmen können, wollen wir Zielmarken definieren: In der Verwaltung und bei städtischen Gesellschaften wollen wir auch künftig weitere zukunftsfähige Ausbildungsplätze schaffen.

Arbeit für alle und das Ziel Vollbeschäftigung steht im Mittelpunkt unserer Politik. Wir wissen aber auch um die Schwierigkeit, möglichst viele und ausreichend Arbeitsplätze zu schaffen und dadurch Menschen am Wohlstand teilhaben zu lassen. Qualifizierung und Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen ist deshalb ein zentrales Thema unserer Politik.

Den sozialen Arbeitsmarkt wollen wir weiter mit den engagierten und bewährten Partnern wie der Quabed, der VHS und der Wabe gestalten.

Dabei ist uns bewusst, dass die Menschen, die auf SGB-II-Leistungen angewiesen sind, oft in schwierigen Lebensumständen stecken. Um die

Betreuung zu optimieren wollen wir die Jobagentur EN/ Regionalstelle Witten erhalten, die Ressourcen ausbauen und die Beratung kundenfreundlicher gestalten.

Die Kunden der Jobagentur sollen eine Leistungsgarantie erhalten, wonach es schnell und effizient zu einer Hilfestellung kommt. Unser Ziel ist, in Witten die kürzeste Bearbeitungszeit in ganz NRW zu erreichen.

Um dazu die Optimierungspotentiale zu erkennen setzen wir uns für eine Befragung der Kunden ein und fordern die Einrichtung der Stelle einer Ombudsperson, welche den Kunden als Ansprechpartner für Kritik und Anregungen dienen soll.

Um die soziale Situation in Witten transparent zu gestalten fordern wir eine jährliche Sozialkonferenz, auf der die Akteure in Witten über die aktuelle Situation in den Bereichen Armut, Pflege, Gesundheit und Bildung berichten.

Wir betonen erneut, dass es mit der SPD keine betriebsbedingten Kündigungen bei der Verwaltung oder städtischen Töchtern geben wird.

Gute Bildung schafft Chancengleichheit

Witten hat ein hervorragendes Bildungsangebot, das von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule reicht. Die Wittener SPD steht dafür, die Bildungsstadt Witten weiter bedarfsgerecht und mit hoher Priorität auszubauen. Für die Wittener Sozialdemokraten steht eine hochwertige Bildung im Mittelpunkt aller Anstrengungen.

Unsere Schullandschaft werden wir weiter ortsnahe gestalten. Vor allem im Grundschulbereich. Es gilt: Kurze Wege für kurze Beine.

Unser Ziel ist es, eine Spitzenposition der heimischen Bildungslandschaft unter den Städten vergleichbarer Größenordnung zu erringen. Das verlangt die Modernisierung der bestehenden Schulgebäude, die mit Rücksicht auf die öffentlichen Finanzen Zug um Zug vorangebracht wird. Mehr als 9 Millionen Euro flossen in den letzten Jahren in die Modernisierung unserer Schulen. Zudem soll die Ausstattung der 30 Schulen im Stadtgebiet zukunftsweisenden Anforderungen angepasst werden. Für die Ausstattung mit Lernmitteln und in die Gebäude unserer Schulen investieren wir kontinuierlich.

Dabei ist für uns unabdingbar, dass unsere Kinder mit hochwertigen und modernen Lernmitteln Schule als Lern- und Lebensraum positiv erfahren. Wir wollen mit einer Initiative „Witten.Lernen.21“ unsere Schüler mit elektronischen Büchern ausstatten und dabei mit den Naturwissenschaften und Mathematik beginnen. Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren die traditionellen Unterrichtsformen mit modernen Mitteln anzureichern. Daneben setzen wir uns dafür ein, zeitnah unsere Schüler über ein innovatives Schulnetz mit Net- bzw- Notebooks zu versorgen. Dazu sollen Sponsoren gefunden und für Familien mit geringem Einkommen geeignete Sozialfonds geschaffen werden

Das CDU/FDP-KiBiz-Gesetz hat die Landschaft in Witten verändert – es gibt zwar mehr Plätze für Unter-3-Jährige, jedoch sind die angesetzten Fachkraftstunden nicht ausreichend, kleine Kinder angemessen zu betreuen. Wir setzen uns für einen verbesserten Betreuungsschlüssel ein, der höchstens vier Kinder bei Unter-3-Jährigen und höchstens acht Kinder im KiTa-Bereich pro Erziehungsperson vorsieht. Dafür werden wir uns in NRW einsetzen, damit die Talente unserer Kinder entdeckt, gefördert und Startschwierigkeiten ausgeglichen werden können.

Angesichts sehr unterschiedlicher Arbeitszeiten haben Eltern häufig Probleme, die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren. Die „Standard-Ganztagsbetreuung“ von 8,5 Stunden reicht dazu nicht aus. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass in allen in Planung befindlichen Familienzentren bedarfsgerechte Betreuungsangebote für diese Randzeiten möglich werden.

Die Wittener SPD ist stolz darauf, in den vergangenen Jahren ein flächendeckendes Betreuungsangebot geschaffen zu haben, das den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert. Auf Wittener Stadtgebiet finden sich rund 50 Kindertageseinrichtungen, die von der Stadt, der Kirche oder anderen Trägern geführt werden. Darüber hinaus bieten die Grundschulen nachmittags flächendeckend Betreuungsangebote im Rahmen des Programms „Offene Ganztagsgrundschule“ (im übrigen „Versprochen und Gehalten“ unseres Wahlprogramms 2004).

Die Ganztagsbetreuung und die frühkindliche Erziehung sollen auch künftig zielstrebig qualifiziert werden, damit Kinder eine lückenlose Förderung von

der Geburt an erhalten. Deshalb wollen wir schrittweise an allen weiterführenden Schulen den Ganzttag ermöglichen.

Bei allen Anstrengungen im Bildungsbereich wollen wir das Prinzip der Chancengleichheit in den Mittelpunkt stellen, damit sich alle Kinder und Jugendlichen ungeachtet ihrer Herkunft gut entwickeln können. Bildung ist der Schlüssel zur Chancengleichheit. Soziale Herkunft, Geschlecht und Abstammung dürfen nicht über den Zugang zu Bildung und die persönlichen Entwicklungschancen entscheiden. Daran arbeiten wir im Großen wie im Detail.

So früh wie irgend möglich werden wir sowohl den Kindern, die über besondere Begabungen verfügen, als auch denen, die Lerndefizite haben, differenzierte und passgenaue Angebote machen.

Chancengleichheit braucht ein besseres Schulkonzept. Unsere Kinder sollen solange wie möglich gemeinsam lernen können, damit nicht zu frühzeitig Weichenstellungen über den künftigen Lebensweg entscheiden, Ausgrenzungen stattfinden und Chancen verbaut werden. Wir bekennen uns zu einem Konzept, in dem Durchlässigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten durch weitestgehende Kooperation gesichert wird. Das sichert die Gleichheit der Chancen, die wir brauchen.

Darin bestätigt uns die OECD, die das dreigliedrige Schulsystem als nichts zukunftsweisend bezeichnend hat. Unser dreigeteiltes Schulsystem bildet unsere gesellschaftlichen Schichten ab und zementiert sie.

Deshalb fordern wir eine Gemeinschaftsschule, also den integrierten Unterricht für alle bis zum Ende der Klasse 10, jedoch mit erweitertem Differenzierungsangebot zumindest in den Hauptfächern. Dass diese Gemeinschaftsschule gleichzeitig auch Ganztagschule sein muss, ist eine Selbstverständlichkeit.

Beim Übergang von der Schule in den Beruf wollen wir konkrete Unterstützung organisieren. Dazu bauen wir ein Netzwerk aller Akteure auf, in dem Schule, Wirtschaft und freie Träger zusammenarbeiten. Außerdem setzen wir uns dafür ein, das Angebot zur Berufsvorbereitung an weiterführenden Schulen auszubauen. Gemeinsam mit den anderen Akteuren sorgen wir für ein umfassendes und erstklassiges Bildungsangebot von der Frühförderung bis zum Berufsabschluss. In den kommenden Jahren werden

unsere Ratsvertreter und die Mitglieder in unseren Ortsvereinen offensiv für die Schaffung neuer Ausbildungsplätze werben.

Für die, die trotz aller Anstrengungen noch ohne Ausbildungsplatz oder Arbeit bleiben, müssen bestmögliche Hilfsangebote beispielsweise zur Qualifizierung und Weiterbildung entwickelt und koordiniert werden. Diesem Ziel dienen unsere Initiativen und Gesprächsrunden.

Wir setzen uns dafür ein, dass von Insolvenz bedrohte Ausbildungsplätze bei anderen Unternehmen oder in überbetrieblichen Organisationsformen wie der Karrierewerkstatt fortgesetzt und beendet werden können.

Ein sicherer Umgang mit unserer Sprache ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildung und damit für die Gleichheit der Chancen. Deshalb wollen wir die frühkindliche Sprachförderung an den Kindertageseinrichtungen unserer Stadt ausbauen. Bei Familien mit Zuwanderungsgeschichte wollen wir für Kinder, Mütter und Väter ein gesamtstädtisches Sprachförderkonzept entwickeln. In dieses sollen die Stadtteilmütter und -väter mit eigener Zuwanderungsgeschichte als Unterstützer und Vorbilder eingebunden werden.

Für die Förderung der Lesekompetenz wollen wir Angebote in den Schulen entwickeln und unser Bibliotheksangebot sichern.

Bildung hört für uns nicht mit der Schulzeit auf, die Unterstützung lebensbegleitenden Lernens bleibt für uns ein zentrales Anliegen. Die Unterstützung des lebenslangen Lernens ist für uns ein zentrales Anliegen; deshalb soll ein Netzwerk von Erwachsenenbildungsangeboten weiter verfeinert werden, das bereits jetzt von der VHS Witten-Wetter-Herdecke und anderen Kooperationspartnern getragen wird.

3. Witten: Die lebendige Stadt, eine Herausforderung

Wir Sozialdemokraten verstehen den Strukturwandel als Daueraufgabe. Dabei werden wir die Stadt Witten ebenso zielstrebig wie behutsam mit den sich ständig verändernden Bedürfnissen der Bevölkerung fortentwickeln. Die Attraktivität für die eigene Bevölkerung und für auswärtige Besucher soll dabei nachhaltig gesteigert werden.

Leben und Arbeiten zwischen Tradition und Moderne

Witten hat ein vitales Stadtzentrum und liebenswerte Stadtteile. Die Wittener SPD garantiert, dass sie mit Kraft und Sensibilität für die Bedürfnisse der Bevölkerung in ihren Stärken fortentwickelt werden. Die SPD will die gewachsene Struktur der Stadt stärken und die wertvollen baulichen Zeugnisse der Vergangenheit schützen.

Im Vordergrund unserer Politik steht die Qualitätsverbesserung in den Stadtteilen. Flächenverbrauch und -versiegelung sind – wo immer nötig – auf ein Mindestmaß zu reduzieren. So geht Umweltschutz und Stärkung der Stadtteile in einander über.

Die Aufwertung der Innenstadt hat hohe Priorität für die Wittener SPD. Wir fördern deshalb Projekte wie die Realisierung der Stadtgalerie, des neuen Zentralen Omnibus-Bahnhofs, der „Kornmarkt“-Erneuerung oder die längst überfällige Sanierung und Modernisierung des Rathauses als PPP-Projekt.

Wir setzen die Stärkung der Stadtteilzentren fort; die Stadtteile müssen insgesamt ihrem Charakter angemessen fortentwickelt werden. Mit Entwicklungskonzepten für alle Stadtteile werden wir die wohnungsnahen Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangebote sicherstellen und unsere Stadtteile attraktiv halten. Als Einzelprojekte haben für uns zentrale Bedeutung:

Annen:

- Verbesserung der Verkehrsverhältnisse mit Steigerung der Aufenthaltsqualität durch gestalterische Aufwertungen in der Annenstraße
- Aufwertung des Bahnübergangs Stockumer Straße
- Reduzierung des Durchgangsverkehrs
- Attraktivierung des öffentlichen Straßenraums und Steigerung der Aufenthaltsqualität durch gestalterische Aufwertungen im Bahnbereich
- Minderung von Verkehrsdichte, Lärm- und Abgasemission sowie Schaffung neuer Nutzungen für innerstädtische Brachflächen.

Bommern:

- Sanierung, Umgestaltung und Aufwertung des Bodenborn.
- Entwicklung eines Nahversorgungszentrums

Herbede:

- Entwicklungsachse des Bereichs ehemaliges Rathaus Herbede/Haus Herbede mit Erweiterung des Lebensmittelmarkt Rautertstraße („Plus“) und
- Aufwertung der städtischen Liegenschaften im Umfeld der Gerberschule des Herbeder Rathauses, des ehemaligen Bahnhofs Herbede und im Umfeld von Haus Herbede.

Heven:

- Schaffung eines gut erreichbaren neuen Zentrums am Hellweg mit Nahversorgung, sozialen Einrichtungen und attraktiven Aufenthaltsbereichen
- Stadtumbau im Bereich Heven-Ost/Innenstadt-West einschließlich Schaffung des Grünzugs Wannan.

Rüdinghausen:

- Auf dem Brunebecker Feld soll eine multifunktional nutzbare Freifläche in zentraler Lage in Verbindung mit dem Rheinischen Esel, der zukünftig durch seine Weiterführung noch mehr an Bedeutung gewinnen wird, entstehen und damit für Rüdinghausen die Qualitäten der Grün- und Freiflächenausstattung verbessern.
- Wir setzen uns für eine nachhaltige Weiterentwicklung des von der SPD initiierten Bürgerzentrums ein, welches sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil des sozialen und kulturellen Lebens entwickelt hat.

Stockum:

- Aufwertung des Stadtteilzentrums mit Sicherung eines Vollsortimenters
- Bau einer Jugendfläche sowie Herstellung von Treff- und Aufenthaltsflächen.

Eine moderne Stadt verlangt Mobilität

Die SPD setzt sich für ein familiengerechtes Verkehrsnetz ein. Wir entwickeln deshalb Lösungen für den Individualverkehr und realisieren Straßenneubau und -umbau, um den Straßenraum aufzuwerten und den Verkehr auf unseren Straßen flüssig zu halten. Deshalb werden wir auch den Schilderwald lichten und Kreisverkehren Vorrang vor Ampeln einräumen.

Das von der Bundes-SPD initiierte Konjunkturprogramm II und der damit verbundene Ausbau der Wittener Straßen muss fortgesetzt werden; dank der Stimmen der Wittener SPD sind bis 2012 die wichtigsten Wittener Verkehrsadern saniert. Bereits in den letzten Jahren ist es uns gelungen, die Wittener Straßen noch sicherer zu machen - in der Verkehrsstatistik gehören wir zu den „Top Ten“ .

Mobilität braucht nicht immer einen Motor. Der Ausbau und vor allem der Lückenschluss unseres Rad- und Fußwegenetzes genießt weiter Priorität. Auch hier steht die Verbesserung der Erreichbarkeit der Nebenzentren aber auch der Freizeitbereich im Fokus. Ein attraktives Radwegenetz muss zum Umstieg auf das Rad animieren. Die Verbindungen zum Ruhrtalradweg und den anderen regionalen Netzen werden verbessert, der Ausbau des Rheinischen Esels in Angriff genommen.

Die Sicherung und Qualifizierung des öffentlichen Nahverkehrs hat für die Wittener SPD nicht zuletzt aus ökologischen Gründen hohe Bedeutung. Deshalb stehen wir zum Erhalt und zur Erneuerung der Straßenbahnlinie 310. Die Funktionsfähigkeit der Straßenbahn soll dabei aktuellen und künftigen Anforderungen gemäß verbessert und die städtebauliche Entwicklung Hevens unterstützt werden. Deshalb setzen wir uns weiterhin für eine Verlängerung der Linie 310 bis zum Kemnader See ein.

Daneben fordern wir eine Anbindung des Hohenstein und des Hammerteiches an den ÖPNV. Wir streben einen funktionsgerechten Ausbau der Herbeder Straße und die Schaffung eines attraktiven Stadteingangs an. Mit einem Verkehrsmanagement-System streben wollen wir Schwerlastverkehr soweit möglich aus den Wohngebieten heraus halten und auf kürzestem Weg durch die Stadt führen.

Eine sichere Stadt benötigt Sauberkeit

Die Wittener SPD hat bereits im letzten Jahr beantragt, dem Ordnungsamt mehr Personal zuzuteilen, um die Kontrollen zu verstärken und die Sicherheit zu verbessern. Wir erneuern diese Forderung und erwarten, dass sich die Menschen in unserer Stadt sicher fühlen müssen, tagsüber, abends und nachts.

Auch Sauberkeit einer Stadt prägt nicht nur ihr Erscheinungsbild, sondern auch das Lebensgefühl der Bürgerinnen und Bürger. Wir fordern daher, dass die Menschen in erreichbarer Nähe einen Mülleimer und Hundekotbehälter vorfinden können. Regelmäßige Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze, insbesondere bei aktuellen Verunreinigungen, empfinden wir als Selbstverständlichkeit. Deshalb fordern wir eine zentrale telefonische Anlaufstelle, ein „Kehr-Fon“, an der die Bürger verdreckte Ecken, hochwachsendes Unkraut oder einfach hässliche Stellen melden können. Die Meldungen sind im Internet öffentlich zu machen, wo man ebenfalls den Reinigungsstatuts kontrollieren kann. Eine „Kehr-Force“ hat daraufhin kurzfristig ohne bürokratische Hürden diese Schandflecken zu beseitigen.

Diese Forderungen gehen einher mit einem Appell an Eltern und Bürger, generationsübergreifend ihr Bewusstsein zu schärfen und Stellen erst gar nicht zu verunreinigen. Wir sprechen uns in diesem Zusammenhang für einen Wettbewerb der saubersten Straßen und Plätze aus, aber auch für stärkere und rigorosere Bestrafungen solcher Umweltsünder.

Eine lebendige Stadt baut auf attraktiven Wohnraum

Die Menschen, die in Witten leben oder beabsichtigen, nach Witten zu ziehen, sollen den bezahlbaren und ihrer Lebenslage angepassten Wohnraum nutzen können, der ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entspricht. Wir wissen dabei, dass uns die Bevölkerungsentwicklung neue Spielräume verschafft. Unsere Politik richtet sich in der Zukunft danach aus, Baulücken zu schließen und die entstehenden Bedarfe für Bauland nicht durch weiteren Flächenverbrauch zu decken. Das ist aktiver Schutz unserer Umwelt.

Dabei gilt der Vorrang der Modernisierung des Wohnungsbestandes. Wir wollen alle Möglichkeiten nutzen, um hier durch Wärmedämmung,

Grundrissveränderungen und Beseitigung von Barrieren einen für die Menschen in unserer Stadt attraktiven Wohnungsbestand zu schaffen. Das endet nicht beim Hausbau und der Bestandserhaltung, da ist auch bei der Wohnumfeldgestaltung einiges zu tun. Gemeinsam mit den Wohnungsunternehmen, dem Mieterverein, Wohlfahrtsverbänden und Kirchen wollen wir deshalb Quartierkonzepte entwickeln.

Wir fordern die Erstellung eines qualifizierten ökologischen Mietspiegels bis 2011.

Wir stellen behutsam und in Maßen weiterhin Flächen als Neubaugebiete zur Verfügung. Dazu haben wir mit dem von uns initiierten Bauland-Management erreichen, dass junge einkommenschwache Familien Bauland zu attraktiven Preisen finden können.

Intakte Ökologie beruht auf umweltbewusstem Handeln

Witten ist eine Stadt im Grünen und direkt an der Ruhr. Diese einmalige Situation verdient es, sie abzusichern, den Freiraum zu schützen und die Ökologie zu stärken.

Die SPD steht dafür, städtebauliche Eingriffe in Natur und Landschaft vor Ort auszugleichen; dazu soll der ökologische Ausgleichsflächenpool genutzt werden.

Wir wollen die einmaligen Chancen nutzen, die uns die Ruhraue und der Kemnader See als regionale Naherholungsräume bieten. Sie wollen wir erneuern und stärken. Die Verknüpfungen zwischen Stadtgebiet und Ruhr sollen aufgewertet werden. Dazu sind beispielhaft nachstehende Projekte vorgesehen:

- **Weiterführung des Radweges Rheinischer Esel: Der Grünzug Nord soll qualifiziert und zur Ruhr als neuer „Grünzug Mitte“ fortgeführt werden. Ein wichtiger Bestandteil des neuen Grünzuges ist die Verlängerung des Rad-/ Wanderweges auf der Bahntrasse „Rheinischer Esel“ nach Westen und Richtung Norden nach Stockum mit Anschluss an das Radwegesystem der Stadt Bochum.**
- **Realisierung des Entwicklungskonzepts „Perspektive.Kemnade“: Die überregional bedeutsame Freizeitanlage am Kemnader See ist in die Jahre**

gekommen. Deshalb sollen Angebotsstruktur und Ausstattung an die künftigen Bedürfnisse der Erholungssuchenden angepasst werden. Unter Erhaltung der einzigartigen natürlichen Kulisse sollen die Angebote an die Interessen der touristischen Nutzer angepasst werden.

- **Geschichts- und Geopark Muttental:** Mit dem Projekt soll das Muttental mit seinen touristischen Attraktionen besser zur Geltung gebracht werden. In diesem Zusammenhang soll eine attraktive Anbindung an die Innenstadt erreicht werden.
- **Erholungsraum Steinbruch Rauen:** So genannte „Ruhr-Fenster“ sollen zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Ruhr von der Innenstadt, Bommern und Herbede aus entstehen und die Verzahnung der Stadt Witten mit dem Fluss optimieren. „Uferstationen“ können überdies dazu beitragen, die unmittelbare Erlebbarkeit der Ruhr zu verbessern.
- **Erholungsraum Hohenstein:** Der Hohenstein ist ein regional wichtiger Erholungsraum, der weiter aufgewertet werden soll.

Wir wollen keinen ideologischen, sondern einen praxisnahen, intelligenten und effizienten Klimaschutz unter Nutzung der jeweils zukunftsweisenden Technologien. Die aktuellen Konjunkturprogramme des Bundes sind zielstrebig zu nutzen, die energetische Erneuerung öffentlicher Gebäude voranzutreiben, damit den CO₂-Ausstoß zu mindern und den Energieverbrauch zu reduzieren. Unabdingbare Voraussetzung ist aus Sicht der SPD die Erarbeitung eines kommunalen Energiekonzepts.

Wir fordern die Stadtverwaltung Witten auf, schrittweise den Bezug regenerativer Energien durch die Stadt Witten zu steigern.

Wir fordern von der Stadtverwaltung die sukzessive Umstellung auf ökologiefreundliche Technologien. So sollen technische Geräte Geringverbraucher sein, soll sich die Anschaffung von Dienstwagen am geringen CO₂-Wert orientieren oder sollen Büromöbel aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen. In der Straßenbeleuchtung soll die stromsparende LED-Technik eingeführt werden. An den Schulen ist eine Bildungs- und Schulungsoffensive für den Klimaschutz zu starten.

Auch private Investoren können mehr für den Klimaschutz leisten. Überdies wollen wir mit den Instrumenten der Bauleitplanung das „solare“ Bauen

vorantreiben. Dazu fordern wir die Ausweitung des Dächerkatasters, das sämtliche für Fotovoltaik und/oder solarthermische Anlagen geeignete Gebäude dokumentiert und auf ihre Statik prüft. Auf allen geeigneten Dächern sollen im Rahmen einer kommunalen Solarinitiative bis 2014 Fotovoltaikanlagen errichtet werden - auch durch die Bildung von Bürger-Solarfonds.

Gute Daseinsvorsorge verlangt kommunales Engagement

Über ihre Lebensgrundlagen müssen die Menschen selbst bestimmen können; das gilt insbesondere für Ver- und Entsorgungsleistungen. Die SPD steht deshalb voll hinter den kommunalen Gesellschaften.

Wir Sozialdemokraten stehen als Garanten für die kommunale Daseinsvorsorge, die in Witten erstklassig ausgebaut ist.

Der öffentliche Nahverkehr, Energie, Wasser und Müllentsorgung gehören in die kommunale Hand; nur so ist sicher gestellt, dass sich in diesen wichtigen Bereichen Entscheidungen am Gemeinwohl und nicht am Profit orientieren.

Wir wenden uns gegen einen „Ausverkauf“ bei den kommunalen Gesellschaften; die SPD spricht sich deshalb auch für einen Erhalt der Stadtwerke in kommunaler Hand aus. Damit werden sie von den Räten kontrolliert. Wir sind offen für regionale Verbünde, die zu einer Optimierung des Angebots sowie zu einer höheren Effizienz beitragen.

Wir geben den Bürgerinnen und Bürgern Wittens die Sicherheit, dass sie auch in Zukunft qualitativ hochwertige Dienstleistungen zu einem guten Preis-Leistungsverhältnis erhalten.

4. Witten: Die politische Stadt, eine Stilfrage

Die Sozialdemokratie hat sich noch nie mit den herrschenden Verhältnissen zufrieden gegeben, sie sucht beständig Verbesserungen für die Lebenssituation der Menschen. Dies soll im engen Dialog mit der Gesamtbevölkerung und den jeweils betroffenen Gruppen geschehen.

Eine moderne Stadt verlangt offene Arme

Wir empfinden es als Bereicherung, dass Menschen nach Witten kommen. Wir begrüßen insbesondere Migrantinnen und Migranten, die ihre kulturellen Erfahrungen und Fähigkeiten mitbringen. Rassenhass und Diskriminierung treten wir entschlossen entgegen. Die Wittener SPD setzt sich insbesondere für einen Aktionsplan für Vielfalt, Toleranz und Demokratie ein.

Wir bieten Migranten gute Möglichkeiten, sich in das Wittener Alltagsleben einzubringen. Das Wittener Integrationsnetzwerk (WIN) ist die Plattform für eine erfolgreiche Migrationsarbeit.

Städtische Dienstleistungen verlangen Bürgerfreundlichkeit, Kompetenz und Transparenz

Die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger sind gestiegen - deshalb muss sich Verwaltung weiterhin als attraktiver Dienstleister verstehen. Kurze Wege, freundliche und kompetente Beratung, unkomplizierte Beantragungen und Transparenz von Entscheidungen sind Standard modernen Verwaltungshandelns. Die Zusammenlegung von Ämtern, das technische Rathaus in Annen und die Ausweitung der Online-Angebote sind gute Beispiele - dies werden wir konsequent fortsetzen.

Stadtentwicklung verlangt Gemeinschaft und Dialog

Bei allem was zu tun ist wollen wir die Identität unserer Stadt erhalten. Die begonnene Konsolidierung unserer Finanzen muss fortgesetzt werden, jedoch ist Witten eine liebenswerte Stadt, die mit uns nicht kaputt gespart wird. Die uns gesetzten engen Spielräume wollen wir nutzen, mit Initiative, Engagement, frischen Ideen und vor allem, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern: Mit unserem Herzen für Witten. Deshalb fordern wir weiterhin die Einführung eines kommunalen Bürgerhaushaltes, bei der die Bürger selbst Prioritäten und Rotstiftmarkierungen setzen.

Wir garantieren deshalb auch in den kommenden Jahren den Bürgerinnen und Bürgern in Witten, dass wir sie auch künftig bei ihren (alltäglichen) Sorgen abholen, ihnen zuhören und gemeinsam mit ihnen die Probleme anfassen. Wir haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen und

fördern Kommunikationsmöglichkeiten: Die SPD ist vor Ort „greifbar“, mit ihren Ratsmitgliedern vor Ort ansprechbar, sie bietet beispielsweise Stadtteilrundgänge oder Bürgersprechstunden der Bürgermeisterin an.

Wir sind bereit, nach ausführlicher Bürgerdiskussion klare Themenkataloge zu formulieren und die nötigen Prioritäten zu setzen. Das verlangt Kompromisse aller beteiligten Gruppen. Deshalb werden wir uns nicht in den üblichen politischen Grabenkämpfen verlieren, weil wir das Beste für Witten und seine Bürgerinnen und Bürger herausholen.

Wir wollen eine klare Mehrheit für die SPD im Rat der Stadt Witten - das Chaos von 13 verschiedenen Fraktionen, Gruppierungen und Einzelpersonen muss beendet werden. Viele faule Kompromisse wären nicht notwendig gewesen, zahlreiche Vorhaben hätten wir umgesetzt, wenn die SPD eine eigene Mehrheit im Rat gehabt hätte.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben Witten über Jahrzehnte mit gestaltet und geprägt. Sie haben Verantwortung getragen, als es um die Gestaltung des Strukturwandels ging, sie haben in schwierigen Zeiten die Stadt beweglich gehalten und in die Zukunft orientiert. Heute steht unsere Stadt vor neuen Aufgaben, unter schwierigsten Bedingungen. Wir werden unseren Teil dazu beitragen, Witten weiter voranzubringen.